

film-aktiv Bern : Suche nach neuer Filmvermittlung

Autor(en): **Richter, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **25 (1983)**

Heft 131

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-867474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

film-aktiv Bern

Suche nach neuer Filmvermittlung

Noch ein Filmfestival mehr, wird man sich fragen, nachdem man erfahren hat, dass diesen Herbst - voraussichtlich im Alten Schlachthaus - das *2. Berner Filmfest* stattfinden soll.

Was unter diesem Namen bisher einmal über die Leinwand gegangen ist, gehört zu einer Idee neuinterpretierter lokaler Filmarbeit. Uns, den gegenwärtig Aktiven des erst gut anderthalb Jahre alten Vereins *film-aktiv Bern* (kurz fab), geht es um den Schweizer Film, dem, seinem vielfältigen Erscheinungsbild entsprechend, ein nur punktueller, also ungenügender Weg zum vorhandenen Publikum angeboten wird. Dies hängt sicher mit den unbefriedigenden Strukturen der Kinowirtschaft, allgemein von Vorführorten zusammen. Aber auch ausserhalb kommerzieller Programmationsarbeit werden lange nicht alle Chancen genutzt.

Was soll da mit all jenen Filmen geschehen, die aus irgendeinem Grund kommerziell mehr oder weniger uninteressant sind? fab möchte den Filmschaffenden eine lokal fundierte Möglichkeit bieten, ihre Arbeiten, die Aussagen sind, in einem adäquaten Rahmen vorstellen zu können.

Wer gehört zum illustren Kreis der Filmemacher? Eine Frage, die vorerst banal erscheint, für uns als Veranstalter aber grundsätzlichen Charakter hat. Filmemachen auch als Berufsbezeichnung oder das Schaffen von Filmen als breit verstandener und abgestützter Ausdruck für eine bestimmte Kreativität? Beides zusammen führt zum Programmkonzept der *Berner Filmfeste*, so wie wir sie uns wünschen: keine Einteilung in «Profis» und «Amateure».

Indem wir den Film als einen Ausdruck von Kreativität nehmen, ganz unabhängig davon, unter welchen Umständen, mit welchen Ambitionen und welchem Stellenwert für den Autor der Film realisiert worden ist, sehen wir im Zusammentreffen der Vielfalt eine echte Chance für ein lebendig bleibendes, identitätsreiches Filmschaffen. Die irgendwie definierte Grenze zwischen Profi und Amateur existiert für unsere Programmationsarbeit nicht; eine willkürliche Grenze, die meist nur Hemmschuh ist, entfällt. Höchstens im Bereich technischer und gestalterischer Erfahrung kann von Professionalität im Gegensatz zu Unbeholfenheit gesprochen werden. Das hat aber - obwohl oft miteinander verwechselt - nichts oder nur wenig mit der generell forcierten Unterteilung der Tätigkeit in Beruf und Hobby zu tun.

Unsere Aufgabe haben wir uns primär mit der Vermittlung von Filmen gegeben. Da müsste es neue Formen geben, die eine ungezwungene Begegnung zwischen den Filmen, ihren Autoren und den Zuschauern offerieren. Die Idee des *Ciné-Café*, das jeweils möglichst eng mit den durch die Projektionssituation gegebenen Strukturen des Filmschauens verbunden ist, erscheint uns als echter Versuch, eine Atmosphäre konstruktiver Begegnung zu schaffen. Filmschauen halt nicht als ein anonymer, gar vom stereotypen Programm heutiger Automatenkinos gesteuerter Kulturkonsum.

Konkret: Ideen sind eine Sache, deren Verwirklichung oder zumindest der Versuch dazu ist eine andere. Besonders wenn man als junge Organisation über keinen finanziellen Rückhalt verfügt. Was wir bisher getan haben, wurde durch verschiedene Zuwendungen, Defizitgarantien und natürlich den knapp kalkulierten Eintrittten möglich. Zweimaliges Organisieren der *Auswahlschau Solothurner Filmtage* in Bern und Burgdorf liess uns als Veranstalter ein interessiertes Publikum entdecken. Gefreut hat uns natürlich, dass die Auswahlschau in Bern (vor einigen Jahren wurde diese in Bern aus Gründen der Rentabilität von einem andern Veranstalter aufgegeben) dieses Jahr, im Gegensatz zum miserablen Echo im Vorjahr, zu einem erstaunlichen Erfolg geworden ist. Burgdorf ist uns als Idee der Kulturvermittlung wichtig, auch wenn die dortige Auswahlschau ein - nur zahlenmässig - bescheideneres Publikum anzieht. Denn es gilt der Tatsache entgegenzutreten, dass Kulturvermittlung meist oder primär nur in grösseren Zentren angeboten wird. Ein Wunsch von uns wäre es, dass etwa die Auswahlschau - auch in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Gruppen - noch in anderen ländlichen Gegenden um Bern stattfinden könnte.

Berner Filmfest 83

Neben dem bereits erwähnten Ort (Altes Schlachthaus Bern) und der Zeit - letztes Oktober- und erstes Novemberwochenende - steht kaum etwas zum Programm bereits jetzt schon fest. Die Anmeldefrist für neue Filme (Produktion der Jahre 82/83) läuft am 10. September ab; danach werden wir das Programm festlegen. Eine Auswahl findet nicht statt - ausgeschlossen sind einzig reine Informations-, Ferien-, Werbefilme und ähnliches. (Ausschliessen wollen wir auch Filme, die in Berner Kinoprogrammen oder fab-Veranstaltungen bereits gelaufen sind.) Ergänzt wird das Filmfest mit einer *Retrospektive* mit Arbeiten eines Schweizer Autors oder über ein Thema des Schweizer Films. Letztes Jahr war sie Clemens Klopfenstein gewidmet, dieses Jahr sollen alle Filme von *Richard Dindo* gezeigt werden, wobei der Autor natürlich anwesend sein wird. Ein genaues Programm der Veranstaltung hoffen wir ab etwa der zweiten Oktoberwoche vorlegen zu können.

Dass wir uns für fab mehr Mitglieder wünschen, hat nicht nur finanzielle Gründe. Wir möchten eine Arbeit mit dem Film leisten, die zusammen mit unsern Vorstellungen auch auf die Wünsche und Anregungen anderer am Film interessierter Leute eingeht. So existiert bei uns etwa die Idee von *Filmtreffs* mit und für Filmschaffende, Zuschauer ... Diese Idee einer regelmässigen, aber einfachen Form von Auseinandersetzung und Ideenaustausch bleibt aber infolge unformulierter Anliegen höchst vage.

In der Hoffnung, den Leser für fab und seine Veranstaltungen, im besondern das Berner Filmfest «gluschtig» gemacht zu haben,

Robert Richter, film-aktiv Bern

Interessierte, die ein adressiertes, frankiertes Retourcouvert C5 einsenden, erhalten das definitive Programm des Berner Filmfests 83 zugestellt.

Filmanmeldungen können - sei es, dass ein Film eben erst fertig geworden oder dass die Neuigkeit vom Berner Filmfest erst spät zum Filmschaffenden vorgedrungen ist - auch in letzter Minute noch eingereicht werden.

film-aktiv Bern, Postfach 1442, 3001 Bern